

Rückblick auf das 10. GeSi-Anwendertreffen am 28./29.03.2007 in Würzburg

Bereits zum 10. Mal trafen sich GeSi-Anwender aus dem gesamten Bundesgebiet, um Neuestes zu den Themen Gefahrstoffmanagement, Schutzstufen, allgemeine Gefährdungsbeurteilungen, Arbeitsschutzgesetz und Betriebssicherheitsverordnung zu erfahren und auszutauschen. Anhand von Praxisberichten von GeSi-Anwendern konnten sich die Teilnehmer über die zahlreichen Einsatzmöglichkeiten der Software GeSi in der betrieblichen Praxis informieren. Fachvorträge von externen Referenten gingen konkret auf aktuelle Themenbereiche ein. Die insgesamt 14 Vorträge an 2 Tagen ergaben ein vielseitige Tagung, die vom Verband der Deutschen Sicherheitsingenieure mit 3 Fortbildungspunkten anerkannt wurde.

Für die Feitsch GmbH, den Veranstalter und Software-Hersteller spielten aber auch die Teilnehmer eine wichtige Rolle. Wie in den letzten Jahren ging es auch dieses Jahr darum, zu erfahren, welche Wünsche und Anforderungen die Teilnehmer aus der Praxis heraus an die Software GeSi haben. Die jährliche Sammlung von Anwenderwünschen und die anschließende Abstimmung bzw. Gewichtung der Wünsche bilden die Basis für die zukünftigen Entwicklungen bei GeSi.

Auch schon Tradition ist der nach wie vor gefragte GeSi-Datenaustausch, der alljährlich im Vorfeld der Veranstaltung durchgeführt wird. GeSi-Anwender schickten erfasste und erarbeitete Daten z.B. Sicherheitsdatenblätter oder Betriebsanweisungen im Datenformat von GeSi. Diese Daten wurden von der Feitsch GmbH zu einer Datensammlung für die anderen Datenaustausch-Teilnehmer zusammengestellt. Der Datenaustausch ist damit ein wichtiges Hilfsmittel für die betriebliche Sicherheitsarbeit der GeSi-Anwender.

Abgerundet wurde das Tagungsprogramm des 1. Tages durch ein abendliches Rahmenprogramm in Würzburg. Nach einem fränkischen Abendessen mit fränkischem Wein konnten die Teilnehmer im Rahmen einer exklusiven Abend-Führung die Würzburger Residenz und ihre Prunkräume bewundern.

Neben einem voll gefüllten Tagungsordner mit CD-ROM und vielen GeSi-Daten nahmen die Teilnehmer auch zahlreiche fachliche Tipps und Erfahrungen von anderen Kollegen aus dem GeSi-Netzwerk mit.

Als Termin für **das nächste GeSi-Anwendertreffen** wurde **der 2. und 3. April 2008** festgelegt. Als Schwerpunkt-Thema des **Datenaustausches 2008** wurden **Gefährdungsbeurteilungen** (sowohl Gefahrstoff als auch allgemein) festgelegt.

Vorträge 1. Tag

Auftakt der Veranstaltung war eine Präsentation der GeSi-Neuigkeiten von Frau Feitsch. Dabei ging es insbesondere um die Highlights der in Kürze erscheinenden GeSi 2006-Version V9.0c (Externe Dokumentlinks, Gefahrstoff-Manager), in der wieder zahlreiche Wünsche der Anwender umgesetzt werden. Ein wichtiger Wunsch, der auf dem letzten Anwendertreffen gefordert wurde und auch schon umgesetzt ist, war es, Betriebsanweisungen mit einer dem Qualitätsmanagement genügenden Fußzeile mit Angaben zur Erstellung/ Prüfung und Freigabe des Dokumentes zu versehen. Frau Feitsch wies auch darauf hin, dass für das im Januar erschienene neue Betriebssystem MS VISTA Anpassungen bei GeSi vorgenommen werden müssen. Eine VISTA-Version von GeSi, die natürlich auch weiterhin auf Windows XP laufen wird, wird im Laufe des 1. Halbjahres 2007 erscheinen.

Frau Enoch, Gefahrstoff-Sachbearbeiterin am Flughafen München, zeigte anschließend, wie das Gefahrstoff-Management am Flughafen München organisiert ist. Sie hob insbesondere die Vorteile des flughafeneigenen Intranets hervor, über welches alle Mitarbeiter Sicherheitsdatenblätter und Betriebsanweisungen anhand des Handelsnamens oder der Material-Nummer abrufen können.

Sie hob hervor, dass für diese Lösung die Intranet-Module von GeSi (v.a. der PDF-Assistent) zum Einsatz kamen, mittels derer GeSi-Dokumente zu unternehmensweit lesbaren Dokumenten für alle Mitarbeiter werden.

Der anschließende Vortrag der Feitsch GmbH zeigte, wie brandaktuell noch immer das Thema Schutzstufen ist. Die vorgeschriebene Gefährdungsbeurteilung von Gefahrstoff + Tätigkeit, die zwar einfach mit „1,2,3 oder 4?“ umschrieben werden kann, wirft immer noch für Spezial-Situationen viele Fragen auf. Hierzu wurde der Ratgeber „BG/BGIA-Report: Arbeitsschutzlösungen für ausgewählte Stoffe und Verfahren“: <http://www.hvbg.de/d/bia/pub/rep/rep05/arbeitsschutzloesungen.html> Das Einfache Maßnahmenkonzept, welches auch in GeSi integriert ist, wurde als ein wichtiges Hilfsmittel für die Ermittlung der Schutzstufe und nachfolgender Maßnahmen vorgestellt, wenn für den Stoff keine Grenzwerte vorliegen und ausreichende Informationen zum Stoff z.B. der Siedepunkt und zum Arbeitsplatz z.B. die Anwendungstemperatur bekannt sind.

Um die Problematik und praxisnahe Auswahl von Chemikalienschutzhandschuhen ging es im Vortrag von Herr Hössl, Fachberater bei der Firma Kächele-Cama Latex GmbH (kurz KCL) mit Sitz in Eichenzell. Er erläuterte den Unterschied zwischen einfachem und vollwertigem Chemikalienschutz und dessen Kennzeichnung nach EN374 und ging auf Begriffe wie Permeation und Penetration ein. Auch die neue TRGS 401 „Hautgefährdung“ war Gegenstand seiner Ausführungen. Er wies außerdem darauf hin, dass die Firma KCL Unterstützung bei der Auswahl von Chemikalienschutzhandschuhen durch kostenfreie Betriebsbegehungen und Erstellung von Handschuhplänen mit Handschuhempfehlungen und Nutzungsdauer anbietet.

Herr Stortz von der Firma Medizin und Sicherheitsmanagement gab anschaulich und kurzweilig anhand von typischen Verhaltensmustern Tipps für gelungene Gefahrstoff-Unterweisungen. Er schilderte, wie wichtig neben guter Vorbereitung und einem guten motivierenden Einstieg das respektvolle Eingehen auf die Teilnehmer ist.

Was sich hinter den zwei Begriffen REACH (Registration, Evaluation, Authorization (and Restriction) of Chemicals) und GHS (Globally Harmonized System) verbirgt und welche weitreichenden Änderungen damit im Gefahrstoffrecht einhergehen, schilderte Frau Feitsch im anschließenden Vortrag. Das neue EU-Chemikalienrecht REACH wird bereits ab 01.06.2007 in Kraft treten. Anwender von Gefahrstoffen in Betrieben und Einrichtungen kommt dabei die Rolle als sog. „Nachgeschaltete Anwender“ zu, die zwar in der Regel nicht selbst Stoffe registrieren müssen, aber es künftig mit REACH-Sicherheitsdatenblätter, Expositionsszenarien und neue Arten von Grenzwerten zu tun haben werden. Die derzeit noch in Entwicklung befindliche GHS-Verordnung wird noch einen Schritt weiter gehen und in den nächsten Jahren neue weltweit gültige Einstufungskriterien- und Kennzeichnungselemente (also neue Gefahrensymbole) mit sich bringen.

Vorträge 2. Tag

Zentrales Thema des 2. Tages waren allgemeine Gefährdungsbeurteilungen und deren zentrale Bedeutung für den Arbeitsschutz. Frau Feitsch erläuterte die Vorgehensweise in GeSi und ging insbesondere auf die in der Arbeitssicherheit verbreitete und standardisierte Risikobeurteilung nach Nohl ein (Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß).

Aus der betrieblichen Praxis der Firma Freudenberg Dichtungs- und Schwingungstechnik mit Sitz in Weinheim berichtete Herr Zang anschaulich, wie Gefährdungsbeurteilungen im Rahmen der unternehmensweiten Kampagne „We all take care!“ als Unternehmensziel „gelebt“ und durch den praktischen Einsatz der GeSi-Software als Netzwerkversion realisiert werden. Alle Arbeitsbereiche von Büro bis Produktion, alle Arbeitsplätze und alle Betriebsmittel wurden systematisch auf der Basis des in GeSi integrierten Gefährdungs- und Belastungskataloges beurteilt und das Gefährdungspotenzial mit Kennzahlen dokumentiert.

Im anschließenden Vortrag von Herrn Weippert, Dezernatsleiter Überwachungsbedürftige Anlagen/Dampf und Druck/Aufzüge beim Gewerbeaufsichtsamt Würzburg ging es am praktischen Beispiel einer Betriebs-Treibgas-Tankstelle für Gabelstapler um die Umsetzung der neuen Technischen Regeln zur Betriebssicherheitsverordnung insbesondere der Erstellung des Explosionsschutzdokumentes.

Den zum Thema „Brennbare Flüssigkeiten“ geplante Vortrag des Kollegen Herr Dr. Böhm vom Dezernat Chemikaliensicherheit und Explosionsschutz übernahm Herr Weippert., da Herr Dr. Böhm wegen Krankheit kurzfristig absagen mußte. Er ging näher auf die 2 wichtigen Kenngrößen im Zusammenhang mit brennbaren Flüssigkeiten ein: Dampfdruck bzw. Siedepunkt und Flammpunkt und deren Auswertung.

Auf den enorm wichtigen rechtlichen Aspekt von Gefährdungsbeurteilungen für die Gerichtsbarkeit ging Herr Dr. Gregor, Vorsitzender Richter beim Landgericht Würzburg ein. Es gelang ihm, anhand einfacher „live“ erstellter Flipchart-Grafiken schwierige rechtliche Begriffe und Zusammenhänge bei Eintreten eines Arbeitsunfalles kurzweilig zu vermitteln. Fachkräfte für Arbeitssicherheit, wie es auch die Mehrzahl der Teilnehmer des GeSi-Anwendertreffens sind, haben in diesem Zusammenhang „Beratungs- und Unterstützungsfunktion, Kontroll- und Überwachungsfunktion, Mitwirkungs- und Initiativfunktion, Aufklärungs- und Informationsfunktion, Berichtsfunktion.“ Entscheidend für die strafrechtliche Verantwortlichkeit sind immer vorwerfbare Fehler. Es wurde klar, dass „eine Gefährdungsbeurteilung bis zur Unterweisung hin gemanagt werden muss“, d.h. sie beginnt bei den erkannten Gefahren, erstreckt sich über die Maßnahmen zur Gefahrenbeseitigung und –verringerung. Verbleibende Gefahren müssten auf jeden Fall durch entsprechende belegbare Unterweisungen für die Mitarbeiter klar und verständlich kommuniziert werden. In diesen Zusammenhang spielten auch die Betriebsanweisungen eine wichtige Rolle.

Herr Schubert, Gefahrstoff-Sachbearbeiter am Klinikum Stuttgart, rundete das GeSi-Anwendertreffen mit seinem über den Arbeitsschutz hinausgehenden Vortrag „Mut zum Risiko“ unterhaltsam ab und machte den Teilnehmern klar, wie subjektiv und unterschiedlich individuelle Risikowahrnehmungen sein können. Umfassende Risikobewertungen und deren Dokumentation seien gerade auch angesichts der Rücknahmen staatlicher Regulatorien immer wichtiger.